

## Studierende berichten aus ihrer Forschung

### im Rahmen der Vortragsreihe Montessori MODERN

Wie in jedem Semester fand im Rahmen der Reihe **Montessori MODERN** am 7. Dezember 2023 an der Pädagogischen Hochschule Weingarten die Veranstaltung „Forschungsperspektiven auf die Montessori-Pädagogik durch Forschungsbeiträge Studierender in Qualifikationsarbeiten“ statt.

Sechs Lehramtsstudierende stellten ihre leitende Frage, das Forschungsdesign und ausgewählte Ergebnisse vor. Diesmal waren Arbeiten im Blick, in denen die Studierenden ein Material, das zur Pädagogik Maria Montessoris passt, entwickelten und anschließend beobachteten, wie Schüler:innen dieses nutzen. Außerdem wurden Arbeiten vorgestellt, die den forschenden Blick an den Anfang stellten und Wissen zusammentrugen, um daran anschließend kriteriengeleitet ein Material zu entwickeln.



1. Zwei Studentinnen folgten gemeinsam der Frage danach, inwiefern Bildung für nachhaltige Entwicklung, eine der zentralen Ziele von Schule, mit der Methode der Kosmischen Erziehung realisiert werden kann.

Bei der Kosmischen Erziehung handelt es sich um den Ansatz Maria Montessoris für die Entwicklungsstufe der 6 bis 12-Jährigen. Methodisch spielen Erzählungen und Materialarbeit eine zentrale Rolle. Deshalb formulierten sie zunächst kriterienorientiert die „Erzählung zur Veränderung des Klimas auf der Erde“ und ergänzten Freiarbeitsmaterialien zu diesem Thema. Über eine Vorher-Nachher-Wissensbefragung konnten sie erkennen, dass bei den Kindern, die diese Erzählung gehört und sich mit dem Lernmaterial beschäftigt hatten, ein Wissenszuwachs zu BNE erfolgte und damit das von ihnen entwickelte Material in den schulischen Pool fließen könnte.



2. Auch als forschendes Duo verfolgten zwei Studentinnen die Idee, wie Sexualpädagogik im Rahmen der Montessori-Pädagogik in der Grundschule umzusetzen wäre. Im Bildungsplan der Grundschule von Baden-Württemberg (2016) ist das Thema Sexualerziehung im Sachunterricht unter den inhaltsbezogenen Kompetenzen „Körper und Gesundheit“ verankert. Aus diesem Grund entstand die Forschungsfrage, wie ein didaktisches Material nach qualitativen Prinzipien für die Sexualerziehung in der Grundschule konzipiert werden kann.

Da Sexualerziehung in der Schule auch von externen Beratungsstellen durchgeführt wird, sollten die Prinzipien auf Basis von Expert:innenwissen gründen, welches sie über Interviews mit Fachpersonen forschend einholten. Sie fragten u.a. danach, was in der Grundschule umgesetzt wird und mit Hilfe welcher Materialien. Die Kriterien der Fachpersonen für geeignetes Material wurden mit jenen der Montessori-Pädagogik angereichert und daran anschließend kreativ entwickelt.

Das von ihnen entwickelte Material bereichert eine Unterrichtssituation, in der sexualpädagogische Themen eher in Randzeiten drankommen und mit recht wenig haptischem Material. Ihr selbst gestaltetes zeichnet sich dadurch aus, dass es u.a. ästhetisch, anschaulich sowie haptisch ist und eine positive Wahrnehmung des eigenen Körpers vermittelt.



Auch achteten die beiden Studentinnen darauf, das Wissen über weibliche und männliche Körper im Zusammenhang mit der körperlichen Vorbereitung und Entstehung eines Kindes anzubieten. Hier stand der forschende Teil vor der Materialentwicklung, eine Erprobung wollen die Studierenden dann durchführen, wenn sie selbst an der Schule arbeiten. Das Auditorium erfährt außerdem, dass längst die Künstliche Intelligenz auch den Forschungsprozess unterstützt, bei diesem Team kam KI für die Transkription zum Einsatz. Anschaulich wurde es dann, als sie ihr Material zeigten und auch zu den praktischen Arbeitsschritten hatten einige Studentinnen Fragen.

3. Inwieweit eine Lernumgebung nach Montessoris kosmischer Erziehung eine Bildung für nachhaltige Entwicklung ermöglicht, war Frage einer weiteren Forschungsarbeit. Die Studentin ging im Sinne der Montessori-Pädagogik von der großen Erzählung „Vom Kommen des Menschen“ aus, die Schüler:innen gemeinsam hören und danach in der Freiarbeit durch weiteres Material die Inhalte vertiefen können. Die Freiarbeitsphase enthielt Lernangebote, die globale Vielfalt und Weltbürgertum thematisieren. Ihre Forschung verfolgte die Studentin, indem sie entlang eines Kriterienkatalogs die beiden Ansätze Kosmische Erziehung und BNE nach didaktischen Prinzipien und Methoden verglich.



4. Erneut kam Freiarbeitsmaterial in den Blick, nämlich unter der Frage, wie ein Freiarbeitsmaterial für den Religionsunterricht zum Gebet „Vater unser“ konzipiert sein könnte.



Zunächst wurden theoretisch auch die Fragen erörtert, wie Freiarbeit im Religionsunterricht umgesetzt werden kann bzw. welche Chancen und Herausforderungen bestehen.

Auch diese Materialien entstanden kriteriengeleitet, wofür die Studentin in ihrer Arbeit zunächst einen Katalog montessori-pädagogischer und religionspädagogischer Aspekte zusammentrug.

Diese theoriegestützten Entwicklungen ermöglichen Kindern in verschiedenen Abstraktionsstufen, das Gebet zu verstehen, mit allen Sinnen zu erfahren und zu verinnerlichen. Seine Symbole und Handlungen entstammen der Lebenswelt der Kinder.

Alle Studentinnen gaben am Ende jenen, die auch überlegen, zu Fragen aus dem Bereich der Montessori-Pädagogik zu forschen, praktische Anregungen für die Planung und Durchführung einer solchen Arbeit im Rahmen ihrer das Studium abschließenden Bachelor- oder Masterarbeit. Außerdem gab es viele Tipps zum Durchhalten und wie man sich gegenseitig unterstützen kann.

Neben Ideen für die Anlage eines Forschungsdesigns und das praktische forschende Tun gaben die Dozentinnen, Frau Dr. Judith Neff und Frau Prof. Dr. Katja Kansteiner den Tipp, die kreativ entwickelten neuen Materialien, eingebettet in eine Anleitung zu publizieren, entweder über ein Organ der Montessori-Vereinigungen oder zusammen mit einem Verlag.

